

# Maikundgebung und Museumseröffnung

## Örtliches Vereinsleben nimmt wieder Fahrt auf

**SECKENHEIM.** „Die Seckenheimer Erklärung hat 19 Jahre nach ihrer Verabschiedung nichts von ihrer Aktualität verloren“, stellte Nicole Kreusel nach dem Verlesen derselben fest. Zusammen mit Willi Pint vertrat sie die Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine (IG) bei der mittlerweile schon traditionellen Maikundgebung. „Diesmal im Hof des Heimatmuseums, weil es angesichts der aktuellen Lage besser planbar war als auf einem öffentlichen Platz“, erklärte Pint. Er freute sich, mit Marianne Seitz und Nina Wellenreuther zwei Stadträtinnen sowie vom Bezirksbeirat Evi Korta-Petry und Giuseppe Randisi begrüßen zu können. Dazu gesellten sich zahlreiche Vereinsvertreter. „Die Seckenheimer Erklärung entstand ein Jahr, nachdem Rechtsextreme in Seckenheim eine Demonstration durchführten“, erinnerte Kreusel an den 1. Mai 2002. Autonome demonstrierten dagegen. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen beiden Gruppen sowie der Polizei. Um dies künftig zu unterbinden, entschloss sich die IG, fortan eine eigene Maikundgebung anzumelden und dabei die Seckenheimer Erklärung zu verlesen. Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung und Diskriminierung. Respektvoller Umgang



**Die Maikundgebung fand in diesem Jahr im Hof des Heimatmuseums und nicht am Badener Platz statt.**

**Foto: Warlich**

mit dem Nächsten statt Rücksichtslosigkeit, so die Botschaft. Gleichzeitig wird mehr Wertschätzung und Unterstützung fürs Ehrenamt gefordert. Kreusel hatte den Wortlaut der Erklärung angesichts der aktuellen Ereignisse um einen kurzen eigenen Text ergänzt. Darin erinnerte sie unter anderem daran, wie wichtig es sei, sich aus seriösen Quellen zu informieren, um sich eine Meinung zu bilden.

Die Pause bis zur offiziellen Wiedereröffnung des Heimatmuseums ließ sich bei Kaffee und Kuchen problemlos überbrücken. Corona habe die öffentlichen Veranstaltungen zwar nahezu „ausgeknockt“, bedauerte die Vereinsvorsit-

zende Traudl Gersbach. Aber man habe hinter den Kulissen gewerkelt. „Sowohl digital,

als auch ganz praktisch“, verriet die Vorsitzende des Museumsvereins und nannte als Beispiele den neuen Anstrich der Stallfront sowie die Neugestaltung der Spielzeugecke über der Empore. Mit einer neuen Homepage, Facebook-Gruppe und der gedruckten Museums-Info sei man ebenfalls am Start. „Wir gehen mit der Zeit, aber vor allem sind wir ein Museum zum Anfassen“, so Gersbach. „Jetzt gehen wir hoffentlich wieder in den Normalbetrieb und wünschen uns, dass auch die Besucher wieder den Weg zu uns finden.“ Ab sofort hat das Heimatmuseum wieder jeden ersten Sonntag im Monat von 15 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. *pbw*



**Nach zwei Jahren konnte Traudl Gersbach nun wieder zum ersten Museumstag begrüßen.**

**Foto: Warlich**